

beispringen wird, und die Regierung wird von dieser Füglichkeit gegebenenfalls gern Gebrauch machen, d. h. also dem Manne im Bedarfsfalle ausnahmsweise noch etwas geben. Aber eine Erhöhung der Rente, meine Herren, ist nach der Sachlage nicht angängig, und ich möchte Sie ersuchen, dem Botum Ihrer Deputation beitreten zu wollen und die Petition auf sich beruhen zu lassen.

Präsident: Der Herr Berichterstatter!

Berichterstatter Abg. **Bunde:** Meine Herren! Ich bitte Sie nochmals, dem Botum Ihrer Deputation beitreten zu wollen. Wie schon angeführt worden ist, kann der Petent mehr als 100 Prozent seines früheren Lohnes nicht bekommen. Es ist das die höchste Rente, und es muß doch auch der Umstand einigermaßen mit berücksichtigt werden, obwohl er bei Auswerfung seiner Rente nicht berücksichtigt worden ist, daß der Unfall nicht ganz ohne das Verschulden des Verletzten herbeigeführt worden ist. Würde er den Vorschriften genügt haben und während des Fahrens von einem Wagen auf den anderen — übrigens sind die Wagen noch mit Reif bedeckt gewesen — nicht übergesprungen sein, so würde er jedenfalls nicht abgestürzt sein. Außerdem dürfte der Mann, wie aus dem ärztlichen Zeugnis, welches sich bei den Akten befindet, hervorgeht, doch auch noch einigermaßen erwerbsfähig sein. Es ist ein ziemlich umfangreiches Aktenstück im Laufe der Jahre entstanden. Petent hat bei jeder denkbaren Gelegenheit um Unterstützung, sogar um Weihnachtsgeschenke nachgesucht, und es ist ihm mit einer einzigen Ausnahme jedesmal gewillfahrt worden. Das eine Mal ist ein ärztliches Zeugnis über seinen Zustand eingefordert worden. Es lautet:

„In dem vorstehenden Gesuch des Invaliden Schwalbe muß ich dem, was über die körperlichen Gesundheitsverhältnisse geschrieben ist, widersprechen.

Invalid wird Schwalbe gewiß bleiben. Es sind jedoch, abgesehen von dem Verlust der beiden Unterschenkel und des rechten Vorderarms nach der erlittenen Verletzung, die Gesundheitsverhältnisse schon seit Jahren als gut zu bezeichnen und sind jetzt ebenso gut, wie vor dem Unfall.

Aber auch die Bewegungen auf den künstlichen Beinen haben sich gebessert; denn Schwalbe legt hübsche

Strecken nur mit dem Stock zurück und versteht sein Geschäft (kleinen Materialhandel) den ganzen Tag.“

folgt Unterschrift. Also, wenn der Petent die volle Rente von 738 M. bezieht — eine höhere Rente kann ihm der Staat unmöglich zubilligen — und außerdem noch in der Lage ist, etwas zu verdienen, so wird seine Lage doch wohl nicht so bedauerlich sein, wie sie der Herr Kollege von Querfurth geschildert hat, und ich muß, meine Herren, Sie noch einmal ersuchen, dem Botum Ihrer Deputation zuzustimmen.

Präsident: Das Wort wird nicht weiter begehrt. Die Debatte ist geschlossen.

„Will die Kammer beschließen, die Petition des Eisenbahninvaliden Richard Adolf Schwalbe in Schönheide um Erhöhung seiner Unfallrente auf sich beruhen zu lassen?“

Gegen 2 Stimmen.

Damit ist die heutige Tagesordnung erledigt.

Ich beraume die nächste öffentliche Sitzung auf Dienstag, den 12. April, vormittags 10 Uhr an und setze auf die Tagesordnung:

1. Schlußberatung über den schriftlichen Bericht der Finanz-Deputation A über Kap. 14 des ordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1904/05, Staatliches Fernheiz- und Elektrizitätswerk zu Dresden betreffend. (Drucksache Nr. 189.)
2. Schlußberatung über den schriftlichen Bericht der Beschwerde- und Petitions-Deputation über die Petition des Mühlenbesizers Carl August Zimmermann in Wendischpaulsdorf und Genossen um Einführung einer Betriebs- oder Umsatzsteuer für Großmühlen. (Drucksache Nr. 147.)
3. Schlußberatung über den schriftlichen Bericht der Beschwerde- und Petitions-Deputation über die Petition des Verbandes konditionierender approbierter Apotheker sächsischer Staatsangehörigkeit, die Vermehrung der Apotheken-Neuanlagen betreffend. (Drucksache Nr. 157.)

Die Sitzung ist geschlossen.

(Schluß der Sitzung 1 Uhr 12 Minuten nachmittags.)